

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: Stett. Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die kleingespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament. 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 44.

Samstag, den 11. April 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem der, die Ungültigkeit der am 1. März
er. stattgefundenen Ergänzungswahl der 3. Abtei-
lung zur Gemeindevertretung aussprechende Beschluß
der Gemeindevertretung vom 20. v. Mts. Rechts-
kraft erlangt hat, wird gemäß § 23, 25 und 29
der L.-G.-O. Termin zur Neuwahl für die 3. Ab-
teilung auf

Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags von
5 bis 8 Uhr,
im hiesigen Rathausaal angesetzt.

Sämtliche, in der Wählerliste zur Gemeinde-
vertretung (Liste C) der 3. Abteilung verzeichneten
Wähler werden zur Vornahme dieser Wahl zu diesem
Termin eingeladen.

Nach § 23, Abs. 4, der L.-G.-O. sind für diese
Neuwahl nur solche Stimmen gültig, die auf An-
gesessene oder Vertreter von Angesehenen entfallen.

Aus der 3. Abteilung scheiden die Herren:
Lücher Wilhelm Christmann und Maurer Karl
Wilhelm Nicolai aus.

Dobzheim, den 9. April 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., vormittags 10
Uhr, kommt im hiesigen Gemeindevaal folgendes
Kuhholz nochmals zur Versteigerung:

17 Buchenstämme mit zusammen 9,93 Festmtr
55 Eichenstämme " " 21,49 "

Kredit kann bis 1. August d. Js. gewährt
werden. — Sammelplatz an der Waschanstalt, Weil-
burgerthal.

Dobzheim, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Eltern, Vormünder und Pflegepflichtiger
Kinder, welche im Laufe des Jahres 1913 hier zu-
gezogen sind, werden hierdurch aufgefordert, bis

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Ganser.

5) (Nachdruck verboten.)

Und würde sie nicht an ihrer hoffnungslosen Liebe
zu Grunde gehen, würde sie die Kraft besitzen, das nun
einmal Begonnene bis zum Ende durchzuführen? —
So jagen die ungelösten Fragen an ihrem Geiste
vorüber und machten ihr das Herz schwer und den
Sinn trüb.

Sie konnte schließlich nicht mehr denken, die seelischen
Erschütterungen der letzten Stunden waren zu groß ge-
wesen — ermattet schloß sie die Augen. —

Sie bemerkte es nicht, daß Hanne leise heran-
geschlichen kam, um dann mit besorgten, mitleidigen
Blicken vor ihr stehen zu bleiben.

Gott sei Dank! Dora schlief! So leise wie die
Älde gekommen, wollte sie wieder gehen. Aber da trat
ihre Fuß auf einen dünnen Zweig, — es knackte, und
Dora öffnete erschrocken die Augen.

„Hat Sie die dumme Hanne glücklich aufgeweckt,
liebes Rindchen“, sagte sie, sich selbst schelend.

„O, nicht doch, Hanne“, beruhigte sie Dora mit
milder Stimme und zwang sich zu einem Lächeln, „ich
habe ja gar nicht geschlafen. Und nun bleib' nur bei
mir, hier seh' Dich auf diesen Stuhl, ich muß Dir mein
Herz ausschütten, allein kann ich's nimmer tragen. Du
mußt mir mit Deinem erfahrenen Kopfe und Deinen
alten, treuen Herzen wieder zurechtshelfen, mir sagen, ob
ich recht gehandelt habe.“

„O, wie gern tat' ich's, Rindchen, wenn ich's nur
kann“, sagte Hanne. Dann nahm sie bedächtig Platz. —

zum 18. d. Mts. auf dem diesseitigen Bürger-
meisteramt, Zimmer Nr. 8, den Nachweis über er-
folgte Impfung (mit oder ohne Erfolg) zu erbringen
bezw. zur Aufnahme in die Impfliste anzumelden.
Nichtanmeldung wird nach § 14 des Impfge-
setzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu
20 M. bestraft.

Dobzheim, den 9. April 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Humoristisch-satirische Plauderei.

In all' den Lärm des Tages, in den steten
Kampf der Meinungen auf allen Gebieten des
öffentlichen Lebens, tönt der Klang der Osterglocken
hinein, eine kurze Ruhe- und Erholungspause an-
kündigend. Auch auf politischem Gebiet macht sich
teilweise wenigstens der österliche Frieden bemerklich.
Bei uns im lieben deutschen Vaterlande weisen die
Reichsboten und die Abgeordneten der einzelstaat-
lichen Parlamente in den willkommenen Osterferien,
die hiermit eingetretene parlamentarische Schonzeit
für die regierenden Exzellenzen hat des Reiches
Kanzler benutzt, um der ihm gewordenen Einladung
des Kaisers, während der Osterferientage sein Gast
auf Korsu zu sein, zu folgen. Dort, im frühlings-
grünen Parke des Achilleion, kann sich Herr von
Bethmann-Hollweg wieder erholen von den mancherlei
Plagen u. Verdrießlichkeiten, die sein verantwortungs-
reiches Kanzleramt für ihn mit sich bringt und
über welche mitunter auch seine berühmte philo-
sophische Gelassenheit nicht hinweggehen will. Viel-
leicht wird jetzt, in der Stille des Achilleion, auch
die entscheidende Beratung darüber gepflogen werden,
was mit dem Reichstage nach seiner Wiederkehr
aus der Osterpause geschehen, ob man ihn kurzer-
hand bald schließen oder ihn schließlich wieder in
die üblich gewordenen großen Sommerferien
schieben soll. Will man doch in angeblich unter-
richteten Berliner Kreisen wissen, der Kanzler große
dem Reichstage wegen des Mißtrauensvotums in
der Baberner Affäre noch immer und plane, ihn
durch einen formellen Sessions-schluß vor Pfingsten
zu bestrafen, was zur Folge haben würde, daß die
Herren Reichsboten sich im kommenden Sommer

keine Eisenbahnfreireise würden leisten können.
Sollte der Kanzler-Philosoph von Hohensinnow in-
dessen wirklich von einer derartigen kleinen Nachsicht
besessen sein? Man möchte dies nicht glauben, es
steht vielmehr zu hoffen, daß das Reichsparlament
auch diesmal seine Sommerferien kriegen und daß somit
der sonst drohende Generalstich zwischen ihm und
der Regierung unterbleiben wird. Osterfrieden ist
auch bei der Madame Gallia und bei John Bull
eingezogen, dort ist dem Rochette-Standal mit einer
gewissen Gewaltigkeit der Sarau gemacht worden,
hier zeigt die Weltkriegs vorerst ein freundlicheres
Gesicht, die Gewehre der Weltkrieger werden war-
scheinlich auch fernerhin nicht von selber losgehen.
Dagegen sieht es an anderen Punkten unseres
alten Planeten noch keineswegs nach österlicher
Ruhe aus. Im Süden Albaniens hat jetzt die
dortige griechische Bevölkerung offen die Fahne des
Aufruhrs gegen die Regierung des Fürsten Wilhelm
erhoben, die Rebellen haben bereits die nicht un-
wichtige Stadt Koriza eingenommen. In Mexiko
würgen sich die Rebellen und die Bundesstruppen
noch fortgesetzt ab. Onkel Sam ist in großer Ver-
legenheit, was er zu diesem Spektakel im Hause
seines Nachbarn sagen soll. Indessen, wir wollen
uns in unserer deutschen Osterfeier durch diese
waffenklingenden Vorgänge nicht weiter stören lassen,
ebensowenig durch die gerade jetzt ins Werk gesetzte
jüngste große Probemobilisierung beim Kavariantel
oder durch den neuen Kurdenaufstand in Türkisch-
Armenien. Vielmehr erklinge in allen deutschen
Gauen wohlgenut der Ruf, unbekümmert um die
Händel dieser Welt:

Recht fröhliche Ostern!

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiserbrief.

* Breslau, 9. April. Kardinal Kopp
Nachlassverwalter, Geheimrat Borch, erklärt in einer
Zuschrift an die „Breslauer Zeitung“ den Vorwurf,
er habe das Vorhandensein des Kaiserbriefes an die
Landgräfin von Hessen in Kopp's Nachlass abgelehnt,
für unberechtigt. Im Nachlass habe er bloß einen
verschlossenen Brief an den Bischof von Fulda ge-
funden, den er nach Anweisung des Erblassers am

Was sollte sie auch weiter sagen? Ihr einfacher,
schlichter Sinn fand sich schwer hinein in diese Ironie
des Schicksals. Und wenn sie auch die Handlungsweise
Doras nicht gutgeheiß, so wäre damit auch nichts
erreicht, hätte vielmehr dem Mädchen das Herz nur noch
schwerer gemacht. — Der Würfel war nun einmal ge-
fallen! —

Hanne überfah nur eins. Sie wußte nicht, daß
Dora mit ihrer ganzen Seele an dem Manne hing, der
um sie geworben. Sie hielt die Neigung für flüchtig,
vorübergehend. Ihre Bemerkung von dem Ueberwinden
war deshalb auch keine leere Redensart, sondern ein
Produkt ihrer Ueberzeugung.

Dora wußte am besten, daß ein paar Monate,
nicht ein paar Jahre, ja selbst ihr ganzes Leben nicht
genügen würden, um zu vergessen. Erst der Tod würde
einst die brennende Wunde schließen.

Auch Hanne sollte bald davon überzeugt werden,
daß es mit dem „Ueberwinden“ gute Weile habe. —

Als Dornberg mit tiefem Weh im Herzen von Dora
gegangen war, hatte es ihn in den nächsten Stunden
plan- und ziellos auf der Heide umhergetrieben.

Tausend Fragen legte er sich vor, warum ihn denn
Dora eigentlich abgewiesen. Wer gab ihm Antwort??

Eins stand fest: Nicht Abneigung war's, die ihr
die Worte in den Mund gelegt. Alle Momente in Doras
ganzen Wesen sprachen diese Möglichkeit. Hätte
sie sonst überhaupt den Weg zur Reimkate gemacht, um
ihn hier noch zu finden und um Verzeihung zu bitten?
Und dann die schluchzende, bis ins Innerste bebende
Gestalt im Heidekraut! Wenn Dornberg nur dies eine
gesehen, es hätte ihm alles gesagt. Nein, tausendmal
nein! Abneigung konnte so nicht handeln lassen. Es

13. März" eingeschrieben abgesandt habe. Erst gleichzeitig mit dem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ habe er erfahren, daß der Inhalt jener Kaiserbrief gewesen sei.

Auslands-Bewegung.

* Köln, 9. April. Sämtliche freierorganisierten Dachdecker und Bauklempner sind heute in den Ausstand getreten, da über die neuen Lohnsätze eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Der Ausstand ruft große Störungen im Baugeschäft hervor; auch die Kölner Werkbundausstellung wird hiervon betroffen, umso mehr als auch die Stuckateure in den Ausstand getreten sind.

Ausland.

Deutsche Flieger auf der russischen Anklagebank.

* Petersburg, 9. April. In Warschau wurde der preussische Reserveoffizier Myschowski wegen unbefugten Ueberfliegens der russischen Grenze zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Von der Anklage der Spionage wurde er freigesprochen und gegen eine Kaution von 3000 Rubel freigelassen.

Aufstandsbewegung in Epirus.

* Durazzo, 9. April. Der Präfect von Koriza, der die albanischen Truppen befehligt, hat die Regierung um Verstärkung infolge der Nachricht, daß die aufständischen Epiroten in der Nähe sich zu einem neuen Angriff auf Koriza sammeln. Nach einem Bericht trugen einige gefangen genommene Aufständische unter ihrer Nationaltracht griechische Uniformen. Die Namen der griechischen Offiziere, die die Aufständischen führten, sind bekannt.

* Durazzo, 9. April. Amtlich wird aus Koriza gemeldet: Die Aufständischen haben die Waffen gestreckt, die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Ausstand als völlig niedergeworfen.

* Salonik, 10. April. Laut Bericht aus Biglista stehen die Albaner den heiligen Bataillonen Goni, Petra, Tragu und Tsardaki kampfbereit gegenüber. Aus der Richtung von Kolonia wird Geschützfeuer gehört.

* Durazzo, 10. April. Aus dem Süden treffen beruhigendere Nachrichten ein. Es heißt, daß die Gendarmerie ihre Stellungen behauptet; auch sei es ihr gelungen, verschiedene Bandenangriffe zurückzuweisen.

Kämpfe in Marokko.

* Paris, 10. April. Nach einer Meldung aus Tetuan wurde eine von Laigia nach Samia aufgebrochene spanische Aufklärungsabteilung von Marokkanern angegriffen. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurden die Angreifer zurückgeschlagen. Die Spanier kehrten mit vier Toten und neun Verwundeten nach ihrem Lager zurück.

Kämpfe in Tripolitani.

* Benghasi, 10. April. In der Frühe des 6. April wurde die Garnison Bugazal von über 600 Rebellen angegriffen, unter denen sich etwa hundert Berittene mit zwei Geschützen befanden. Die italienische Infanterie ging mit einem Bajonettangriff vor und schlug die Rebellen, welche etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten verloren, in die Flucht. Bei dem Angriff zeichnete sich besonders die Kompanie Benghasi aus. Auf Seiten der Italiener wurden drei Mann getötet und sechs verwundet, außerdem wurde ein Offizier leicht verwundet, sämtlich von der Kompanie Benghasi.

Die Revolution in Mexiko.

* New York, 10. April. Die Regierungstruppen hängten zwei Frauen, die versucht hatten, Gefangene zu befreien. — Konteradmiral Mayo meldet, daß die Kämpfe bei Tampico gestern andauerten, aber der Angriff der Aufständischen durch das Feuer der Kanonenboote zurückgeschlagen wurde. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ ist stromaufwärts gefahren, um Flüchtlinge aufzunehmen.

* Washington, 9. April. Depeschen des Konteradmirals Fletscher melden, daß die Kämpfe bei Tampico fort dauern. Konteradmiral Mayo teilte Fletscher mit, daß die mexikanischen Kanonenboote „Veracruz“ und „Zaragoza“ Arbelgande bombardieren. Nach einer Blättermeldung besteht die Hauptbeute des Insurgenten-Generals Villa in Baumwolle im Werte von 15 Millionen Dollars, wovon für eine Million über die Unionsstaaten nach Europa ausgeführt worden sind.

Vom „Weißen Wolf“.

* Sianfu, 9. April. Die allgemeine Lage ist ernst. 2000 kriegstüchtige Räuber und Haufen bewaffneter Mittläufer befinden sich auf dem Marsche westwärts. Mehrere Städte wurden erobert und geplündert; hunderte von Einwohnern wurden getötet. Der „Weiße Wolf“ ließ Proklamationen anschlagen, in der er die Regierung angreift. Die Ausländer in den fernerliegenden Orten sind angewiesen worden, sich nach Sianfu zurückzuziehen, wo 1500 Mann Truppen von Lungtwan eingetroffen sind. Weitere Truppen werden erwartet.

Ostern.

Ostern, das höchste Fest der Christenheit und der Triumph des Lebens über den Tod, steht in unseren Breitengraden in einer wunderbaren Harmonie mit der Natur. Die Erde ist aus dem Winterschlaf erwacht, neues, knospendes Grün zeigt sich in Wald und Flur und der erschlafte Lenz hält seinen Einzug. Osterfreude und Auferstehungslust leuchtet und schimmert uns überall entgegen, und da gewinnt die Hoffnung und Zuversicht an gewaltiger Stärke, daß dem menschlichen Leben auch die höchste Hoffnung zur Wahrheit werden und neues Leben aus dem Tode erblühen werde. Dieses hohe Hoffen muß freilich vollständig über dem Alltags und über allem Erdenleben stehen, denn das Himmelreich, welches der göttliche Stifter der christlichen Religion allen denen verkündet hat, die an seine Offenbarungen glauben, hat mit dieser Welt nichts zu tun. Es muß daher auch darauf hingewiesen werden, daß alle die Dinge, die man auf dieser Welt oft so wertvoll und unentbehrlich hält, in keiner Weise die Bedingungen des wahren Glückes sind. Die Bedeutung des Osterfestes darf daher auch in keine unmittelbare Beziehung zu den weltlichen Dingen gebracht werden, denn die Welt und ihre Bestrebungen zeigen das Vergängliche, das in seinem Werte zweifelhaft und Richtige, während das Osterfest den Blick auf das Ewige und Unvergängliche richten soll. Freilich enthält die Osterfeier auch eine hohe Mahnung an alle christlichen Völker, die vor allen Dingen darin besteht, daß der Streit um die politischen und wirtschaftlichen Interessen nicht derartig das geistige Leben überwuchern darf, daß der hohe Sinn der christlichen Religion und des Osterfestes den Menschen und Völkern verloren gehen können. Wenn man an die Feindschaften der Völker und Parteien, an die leidenschaftliche Wut, mit der oft Streitigkeiten um irdische Dinge ausgefochten werden, und an den uralten Haß, der noch zwischen den Menschen und Völkern auf

dieser Erde besteht, denkt, so wird man sofort erkennen, daß eine Erlösung der Menschheit aus vielen bösen Fesseln nur dann geben kann, wenn die Kulturvölker erkennen, daß sie in allen wahrhaft großen Dingen und in den Fragen der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und des Fortschrittes einig und einmütig werden müssen. In so manchen Bestrebungen und Kongressen treten ja glückliche Anfänge für diese Erkenntnis bei den Kulturvölkern zutage, mag das Osterfest mit seinem neuen Hoffen und Vertrauen die Saatkörner wahren Glückes auch für die Völker dieser Erde reifen helfen!

Sofales.

Dogheim, 11. April.

Ostern ist gekommen. Wieder läuten die Glocken zum heiligen Auferstehungsfest:

Christ ist erstanden!

So schallt der Jubelhymnus weit hinaus in das Land. Das den gleichen Titel tragende ehrwürdige Lied bringen wir an erster Stelle unserer diesjährigen Osterchrift „Auferstehung“, die wir unseren Abonnenten als Anlage zur heutigen Nummer unseres Blattes in der Hoffnung überreichen, allen damit eine Osterfreude zu machen.

Im Anschluß an das alte Lied gibt uns dann Max Denart eine anschauliche Schilderung einer Osternacht an heiliger Stätte in Jerusalem.

Blaubereien aus berufener Feder über Osterblumen, Osterfeuer, Osterfeier und Ostergerichte, sowie eine heitere Ostergeschichte aus der Feder Minna von Heides folgen und sorgen im Verein mit dem künstlerischen Bilder Schmuck der Festschrift für Entfaltung echter, rechter Osterstimmung, der auch wir Ausdruck geben mit dem Wunsche:

Fröhliche Ostern allen unseren werten Lesern!

—* Osterwetter. Nach den neuesten Wetterberichten, sind noch immer Luftströmungen vorhanden, die für das Osterfest wenig Aussicht auf schönes, heiteres Frühlingswetter aufkommen lassen. Im Gegenteil müssen (!?) wir uns auf vorwiegend trübes, aber etwas milderer Wetter und Regenfälle gefaßt machen. Wir lehnen natürlich jede Verantwortung für diese Wettervorhersage ab, denn, wie bekannt, ist das Aprilwetter unberechenbar und bringt oft das gerade Gegenteil von dem was man befürchtet.

—* Osterfesttag-Vergnügen. Zunächst veranstaltet das Apfelfeld'sche Lichtspiel-Theater auf der „Wilhelmshöhe“ am 1. Tage nachmittags und abends Kinder- bzw. Familienvorstellungen, wobei ein großartiges Riesenprogramm gezeigt wird. Am 2. Feiertag ist im genannten Saale Tanzmusik mit abwechselnder Kinovorführung; ferner hat der Männergesangsverein „Eintracht“, „Zur schönen Aussicht“, zu einer Unterhaltung mit Tanz, sowie die folgenden Saalbesitzer zur Tanzmusik eingeladen: „Zum Nebenstod“, „Zur Krone“ und „Zum grünen Wald“, Reugasse. — Auf dem Karussellplatz am „Rheineck“ hat Herr Jak. Hussar sein prächtiges Aeroplan-Karussell aufgeschlagen. — Es ist somit alles da!

—* Auszeichnung. Im Auftrage des Herrn Landrats, Kammerherrn v. Heimburg, überreichte der Vorsitzende des „Kriegervereins“, Herr Fritz Wagner, dem Vereins-Kassierer Herrn Karl Baum aus Anlaß seiner 25jährigen treuen Kassienführung eine Ehrenurkunde.

! —* Von der Deutschen Turnerschaft. Beschlüsse von außerordentlich weittragender Bedeutung für das Turnen und für jeden Turner wurden in der heutigen Sitzung der Kreisturnwarte

gab nur eine Möglichkeit: Die Abweisung stand in ursächlichem Zusammenhange mit dem ungelösten Rätsel im Wesen des Vaters. Jetzt schalt er sich, daß er nicht doch lieber Aufklärung von Karstens gefordert hatte. Nur ein Mißverständnis konnte hier vorliegen. Freilich, jetzt war es zu spät, um sich mit Karstens auszusprechen. Umkehren? Nein!

Aber er wollte nicht ruhen und rasten, bis es ihm gelungen, die Verhältnisse zu klären, dem Grunde dieses intensiven Hasses nachzuforschen, dann mußte es sich zeigen, daß ein Irrtum, eine Verwechslung vielleicht vorlag.

Er selbst war sich keiner Schuld bewußt. — Was aber dann, wenn es keinen Ausweg gab aus diesem Labyrinth ungelöster Fragen; wenn ihm das Schicksal verordnete, klar zu schauen? Galt's dann, für immer zu verzichten auf den Besitz der Geliebten, war das dann gleichbedeutend mit Entfagen für ewig? —

Diesen Gedankengang wog sein grübelnd Hirn, als er durch die einsame Heide schritt. — Sie schien ihm jetzt so jedes Reizes bar, so eintönig und öde, bot seinem Auge ein so ganz anderes Bild als gestern abend, als er sie in ehrlicher Begeisterung betrachtete, daß er auf die Wanderung durch sie zu verzichten beschloß.

Das Schönste, was sie ihm gezeigt, konnte er nicht bestehen. Was hielt ihn noch?

Nichts! Darum heim!

Wieder hinein in die Berufsgeschäfte, sie würden ihm mit ihrer nächsten Alltäglichkeit gut tun. Sie würden ihn zwar nicht vergessen lassen können, aber sie würden wenigstens sein wundtes Herz mit einem Tropfen der Erleichterung neken. Ein süßes Glück nahm er ja mit: Er hatte die holden Lippen der Geliebten geküßt

— und dieses Bewußtsein würde ihn trösten und aufrichten in den nun kommenden Tagen des grauen Einzelleis. — Umschau haltend stand er still. Dort drüben grühten einige Strohdächer herüber. Ob das Püttchen sein mochte? Ganz gleich! Jedenfalls konnte man ihm dort sagen, wo die nächste Bahnstation sei.

In einer Viertelstunde hatte er das bescheidene Heidedörfchen erreicht. Gleich am Eingang des Dorfes lehnte ein weißhaartiger Alter am Baune. Ihn sprach er an.

„Hört, Alterchen, ich muß nach der Bahn; wie weit ist's bis zur nächsten Station?“ Der Alte schien schwerhörig zu sein. Er schaute den Fremden verständnislos an und zuckte bedauernd die Achseln.

Dornberg wiederholte seine Frage, indem er dicht an den Alten herantrat und ihn ins taube Ohr schrie.

Jetzt schien dieser zu begreifen. Er öffnete den zahllosen Mund, deutete blöde mit der Hand über die Schulter und sagte: „Du gehst die Boahn.“

Dornberg gab es auf, weiter mit dem Manne zu parlamentieren. Er nickte ihm zu und ging ins Dorf. Hier mußte man ihm doch Auskunft geben können.

In dem tiefen Sande der Dorfstraße mußten einige flachhaarige, rothbädige, aber nicht minder schmutzige Buben und Mädchen. — Sie hielten beim Nehen des Fremden in ihrem Spiel inne und starrten Dornberg mit weit aufgerissenen Munde an. Der mußte unwillkürlich lachen, als er Deutschlands Hoffnung in ehrlicher Bewunderung ihn mustern sah.

Er blieb vor der im Sande liegenden Schar stehen und weidete sich an der Verlegenheit auf den pausbädigen Gesichtern. Ein paar kleine Mädchen waren die ängstlichsten. Sie standen auf und gingen, den Finger

im Munde, langsam zurück.

Erst als Dornberg freundlich und scherzend fragte, ob ihm keiner der kleinen Gesellschaft den Weg zeigen könne, der nach dem Bahnhof ginge, wichen ängstlichkeit und Spannung und machten einer dienstbereiten Geschäftigkeit Platz. Alle drängten auf Dornberg zu und erboten sich zum mitgehen und zeigen.

„Ihr seid freundliche Kinder,“ sagte Dornberg, „aber wenn ihr mir nur sagt, wo der Weg geht, dann finde ich ihn schon selbst; mitzukommen braucht keiner.“

Nun folgte aus dem Munde des anscheinend von den übrigen als Respektsperson betrachteten Buben, der mit einem lähn aufgetrempelten Hosenbein, zerfälltenem Hut und natürlich in Hemdsärmeln vor dem lächelnden Dornberg stand, eine langatmige Beschreibung, die durch in die Ferne zeigen mit der weitausgestreckten Rechten marante Unterstützung erhielt.

Die anderen lauschten den Worten ihres Häuptlings mit unverhohlener Begeisterung, die mitunter von einem zustimmenden Kopfnicken unterbrochen wurde.

Endlich schwieg der Cicero mit dem stolzen Bewußtsein auf dem Gesicht: Seht ihr, was ich kann?

Dornberg nickte ihm freundlich zu. Er hatte aus der Beschreibung des Knaben wohl soviel erfahren, wie er zu wissen benötigte, um die nächste Bahnstation zu erreichen.

Unbelohnt sollte sein kleiner Wegweiser aber nicht bleiben. Dornberg griff in die Tasche und zog die Geldbörse hervor. Dann hielt er dem Buben ein funkelndes, hellblinkerndes Markstück entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

und des Turnauschusses in Bingen gefaßt. So fällt nunmehr bei allen deutschen Turnfesten und damit im ganzen Turngebiet das viel geschätzte und oft gepriesene Brett für alle Sprungarten fort. Auch die Leine wurde in Acht und Bann getan. Es wird nunmehr nur noch nach der Latte gesprungen werden. Die beantragte Wertung nach Ueberpunkten beim Sechskampf wurde abgelehnt, da dies nicht dem Wesen des Turnens entsprechen würde. Der 200 Meter-Lauf wurde für den Sechskampf angenommen. Die Höchstgrenze einzelner vollständiger Übungen wurde erhöht, gleichzeitig wurde aber auch die Mindestpunktzahl, die zum Siege berechtigt, erhöht und zwar für den Sechskampf von 60 auf 70 und für den Zwölfskampf von 80 auf 90 Punkte.

— * Rheinschiffahrt. Die Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldmann eröffnet am Oster Sonntag ihren Dienst. Die Dampfer fahren nachmittags zu jeder vollen Stunde ab Viebrich-Schloß von 1 Uhr, ab Mainz-Stadthalle von 2 Uhr an, ab Kaiserhof-Hauptbahnhof je 6 Minuten später. Wochentage fahren die Dampfer vorerst nur bei ganz warmem sonnigem Wetter.

— * Zur Eingemeindung Sonnenbergs. Sowohl die Stadt Wiesbaden wie die Gemeinde Sonnenberg hat je eine Kommission eingesetzt, welche demnächst zusammentritt, um die Wege für die künftige Eingemeindung zu ebnen.

— * Wiesbadener Detstrantenkasse. Das zur Regelung der Honorarfrage für den Stadtkreis ernannte Schiedsgericht hat sich auf folgende Pauschalsätze pro Mitglied und Jahr geeinigt: für 1914: 5,50 Mk., für 1915/16: 6. — und für 1917/18: 6,50 Mk.

— * Kriminelles. Die Wiesbadener Kriminalpolizei verhaftete den Darlehens- und Hypothekenschwindler Schwärze, welcher auch unter dem Namen E. Förster auftrat und sich großer Verträgerien schuldig machte.

— * Wiesbaden. Die Stadt hat im Kobengrund ein Vogelschußgehölz geschaffen, indem sie dort eine große Wiese bepflanzt hat. Aus den städtischen Baumschulen wurden ganz starke, für diesen Zweck besonders behandelte Gehölze entnommen, und man hofft, daß man in drei Jahren für den Vogelschuß, der für Wiesbaden als Kurstadt mit seinen Anlagen ganz besonders wertvoll ist, soviel erreicht wie sonst in acht Jahren.

— * Wiesbaden. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer befaßt sich auch mit dem vielerörterten Projekt der Errichtung einer Vollbahn Frankfurt-Wiesbaden, das die Handelskammer von Anfang an, seit 1897, befürwortet hat, bevor das Projekt einer elektrischen Schnellbahn auf tauchte. Die neue Vollbahn, die der Magistrat unserer Stadt in einer Eingabe an das Ministerium vorgeschlagen hat, soll über Erbenheim-Kristel führen. Die neue Linienführung weist erhebliche Fortschritte und Vorzüge gegenüber der früher geplant gewesenen auf. Eine Abkürzung des jetzigen Bahnweges Wiesbaden-Frankfurt für Wiesbaden sei nicht bloß für den lokalen Verkehr von Bedeutung, sondern von Wichtigkeit auch für die Führung großer internationaler Züge. Die neue Bahnverbindung würde das sogenannte Ländchen aufschließen und auch diesem erhebliche Vorteile bringen. Für die Stadt Wiesbaden würde es ebenfalls von großem Nutzen sein, wenn sie mit dem Ländchen, das ein hervorragendes Obst- und Fruchtländ ist, in engste Verkehrsbeziehung träte.

— * Unter der Straßenbahn. Zwischen Mainz-Kastel und Amöneburg wurde am Donnerstag der 24jährige Anstreicher Aug. Grohmann von Renhof von der elektrischen Straßenbahn totgefahren. Der Bedauernswerte war mit Anstreichen der elektrischen Masten beschäftigt und wollte sich auf die andere Seite begeben, wobei er nur nach einer Fehltrichtung, wo gerade ein Wagen vorbeifuhr, sah; in diesem Augenblick passierte die Stelle gerade ein von der entgegengesetzten Richtung kommender Wagen, der über den unglücklichen jungen Mann hinwegfuhr und ihn augenblicklich tötete.

— * Rambad. Die Gemeindegörperschaften wählten mit 10 gegen 5 Stimmen Architekt Karl Berbe zum Bürgermeister.

— * Hochheim. Das 4jährige Söhnchen des Schreinermeisters Karl Gröning fiel beim Spielen in den Stadtweiher und ertrank.

Neues aus aller Welt.

— Aus der Pfalz. Der reichste Mann der Pfalz lebt, wie sich nunmehr herausstellt, in Kaiserslautern, wo ein Bürger mit 61 Millionen Mark zur Wehrsteuer herangezogen wurde.

— Aichaffenburg. Der hier wohnende 73jährige Privatier Heint. Risse hat sich per Fahrrad nach Schleswig-Holstein aufgemacht, um dort am 18. April die 50jährige Jubelfeier des Sturmes

auf die Däppler Schanzen, den Herr Risse mitmachte, mitzufeiern. Er gedenkt am 18. April in Däppler-Alsen einzutreffen.

— Helmstedt, 9. April. Der Eisendreher Lang aus Berlin feuerte heute Abend auf seine Geliebte, die ihm den Abschied gegeben hatte, in deren Wohnung zwei Revolvergeschosse ab, die das Mädchen sofort töteten. Dann verletzte er sich selbst durch zwei Schüsse lebensgefährlich.

— Konstantinopel, 9. April. Bei den Erdarbeiten zur Legung eines zweiten Gleises der Bahnstrecke Sirkedji-San Stefano sind gestern in der Nähe des Bahnhofs Makrislos Erdmassen eingestürzt. Sechs Arbeiter wurden getötet, sieben verletzt.

Geschädigungen von Denkmälern in der Siegesallee.

— Berlin, 10. April. In der vergangenen Nacht wurden an vier Denkmälern in der Siegesallee die Schnäbel mehrerer Marmoradler, die die Bankprofile zieren, schwer beschädigt. Der Täter, ein geistesgestörter Franzose, wurde verhaftet.

Luftschiffahrt.

Zerstörung eines italienischen Luftschiffs.

— Mailand, 10. April. Ein schwerer Unfall ist gestern dem großen italienischen Militärluftschiff „Stadt Mailand“ passiert. Es war gezwungen, wegen eines Motordefekts bei Cantu nahe beim Comer See zu landen. Heftige Windstöße warfen das Luftschiff hin und her und plötzlich fing die Hülle Feuer. Durch den Brand wurden 50 Personen aus der herbeigeeilten Menge verletzt, darunter drei schwer. Das Luftschiff ist zerstört. Es war 77 Meter lang, hatte 18 Meter Höchstdurchmesser und wurde von zwei Motoren von je 80 Pferdestärken angetrieben.

Tödtliche Fliegerunfälle.

— Dresden, 10. April. Der Eindecker des Fliegers Hermann Reichelt, der heute Nachmittag 5 1/2 Uhr mit einer Dame als Fluggast auf dem Flugplatz Raditz aufgestiegen war, stürzte plötzlich während einer Schleifenfahrt, nachdem eine Explosion erfolgt war, brennend zur Erde. Die Dame blieb auf der Stelle tot, Reichelt starb kurze Zeit, nachdem er ins Krankenhaus verbracht war. Der Unfall wird auf die Beschädigung und den Bruch eines Flügels des Apparats zurückgeführt. Die bei dem Absturz getötete Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

— Antwerpen, 10. April. Der Militärflieger Verhaeven stürzte heute, als er einen neuen Apparat erproben wollte, auf dem Flugfelde von St. Job ab und blieb auf der Stelle tot.

Gerichtliches.

— Göttingen, 8. April. Das Schwurgericht verurteilte den Zigarrenmacher Fuhrmann, der am Heiligen Abend den Förster Knoche im Ronnenholz erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode, wegen des Versuches, am 30. Dezember in Trubenhäusern die beiden ihn verfolgenden Gendarmen zu erschießen, zu 5 Jahren Zuchthaus und wegen unberechtigten Jagens zu einer Woche Haft.

Vom Marktenleben.

— * Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortsstrantenkasse I“ Schierstein versicherte Personen sind vom 1. Jan. d. 38. ab nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

St. I:	Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 15 Pfg.)
II:	2	24
III:	3	32
IV:	4	40
V:	5	48

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Marktenbenutzung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumnisse in der Marktenbenutzung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Rückholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

— * Wie verteilen sich die Wochenbeiträge für die allgem. Ortsstrantenkasse Schierstein? Da die Wochenbeiträge für die neue Klasse in den einzelnen, hauptsächlich höheren Klassen, erheblich gestiegen, was für die Lohnauszahlung wichtig ist, bringen wir nachstehend die Beiträge-

wochenleistungen, wovon der Arbeitgeber 1/3, der Versicherte 2/3 zu entrichten hat.

Stufe:	Gj.-Beitr.:	davon Arbeitgeber:	Versicherter:
1.	24 Pfg.	8 Pfg.	16 Pfg.
2.	36	12	24
3.	54	18	36
4.	81	27	54
5.	1,08	36	72

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dotzheim.

Oster-Sonntag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Hermann.

Oster-Montag.

Vorm. 10 Uhr: Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls mit vorausgehender Beichte. D. Eibach.
Die Kollekte am 1. Ostertage ist zum Besten der armen Gemeinden des Konfist.-Bez. bestimmt und wird dringend empfohlen.

Katholische Kirche Dotzheim.

Oster-Sonntag.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Vesper.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr, abends von 8 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an und nachmittags nach der Vesper.

Oster-Montag.

Gottesdienst wie am Oster-Sonntag.

Nächsten Sonntag ist die Erstkommunionfeier der Kinder.

Frühmesse um 1/7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr.

Pfarrer Max.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dotzheim.

Amtliche Anzeige.

Bekanntmachung.

Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, G. m. b. H. beabsichtigt sich auf seinem in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstück, Distrikt „auf der Kulenaut“ und „alten Hohl“, Parzelle Nr. 6230 bis 6237 und 6241 bis 6245 sich mit einem Wohnhaus nebst Badeanlage anzusiedeln, was gemäß § 4 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 1. Juni 1890 (G. S. S. 73) mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß gegen die beabsichtigte Ansiedlung von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Nachbarn der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Königlichen Landrat zu Wiesbaden Einspruch erhoben werden kann, wenn sich der Einspruch durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungsbenachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, der Jagd u. s. w. gefährden wird.

Dotzheim, den 11. April 1914.

Der Bürgermeister:

Sporkhorst.

Osterpostkarten in großer Auswahl

per Stück von 5 Pfg. an

Gratulationskarten für alle Gelegenh. Portemonnaies

empfeht

Phil. Dembach.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt

das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer E. u. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule

und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruck-Blätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Neugasse 55

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Neugasse 104 find

2 Zimmer und Küche

im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.

Kleine Wohnung zu vermieten. Wiesbadenerstraße 22.

Männergesangsverein „Eintracht“.



Im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ am 2. Oster-
feiertage von nachmittags 4 Uhr ab:
Unterhaltung mit Tanz.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Edison-Theater „Wilhelmshöhe“.

- Vollständig neues Riesenprogramm:**
1. „Monte Carlo“, (Natur-Aufnahme).
 2. „Wanderungen durch den Staat Mon-
tana“, Vereinigte Staaten, (Natur-
Aufnahme).
 3. „Der dankbare Hund“, (Komisch).
 4. „Die feierliche Enthüllung und Ein-
weihung des Bismarck-Denkmal zu
Leipzig“.
 5. „Die Fliege“, (Wunderbare Natur-A.)
 6. „Der Dant der Indianerin“, (Drama).
 7. „Das Vaterland über alles“, (Baterl.
Drama).
 8. „Der Todesritt“, (Drama in 2 Akten).
 9. „Antar“, (Drama).
 10. „Hadj, der umgekehrte Mensch“,
(Humoristisch).

Oster-Sonntag um 3 1/2 Uhr nachmittags:
Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Eintritt: Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.

Abends 8 1/2 Uhr:

Große Hauptvorstellung

mit vergrößertem Programm.

Eintritt 25 Pfg. — Kinder haben keinen Zutritt.

Oster-Montag, von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik

mit Kinovortrag.

Es gelangen unter andern zur Vorführung:
„Der Dant der Indianerin“.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Apfelfeldt.

Gasthaus „zum grünen Wald“.

2. Oftertag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

August Körppen.

Gasthaus „zum Nebenstod“.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Ehmig.

NB. Getränke nach Belieben.

Gasthaus „zur Krone“.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Wilh. Scheld.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Obergasse 44.

Schöne 2—3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Rheinstr. 49 I.

Wohnung zu vermieten.
Neugasse 35 bei H. Giesher.

1 Zimmer mit Küche
mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten.
Neugasse 7.



„Tag! Schölze, na alles Haus, du machst jo e vergnügt Gesicht, als wenn
de beß grüße Los gewinne häst?“

Tag! Rentier Müller, beß trifft vor nett zu, aber eich lumme aus de
„Schöne Aussicht“, vom Schauler Karl, do gibts Sonntag wie Werttag
e schone Gesellschaft, un gut Esse un Trinke, no was mer Lust hott, a B.:
Lagerbier der Germania-Brauerei, Schles Kulmbacher, was aussieht
wir „Salvatorbräu“, selbstgefilterten Appelwei, reine Weine usw. E gut,
flort Bedienung ist nach do, un e schie elektrisches Pracht-Orchester sowie
herliche „Vergißmeinnicht-Plächer“. Kumm, alter Kumber, mer mache
gleich e Prob. — Na, also rinn ins Vergnüge!“

**Reichardt
Fabrikate**

**Orat
Kakao
Golf
Schokolady
Kaiserin
Konfitüren**

Statt starrer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlaas bei
Josef Schmitz, Bäckerei.
Bei'ere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kakao-Gesellschaft, Wandersbek.

Mein Aeroplan-Karussell

ist am 1. und 2. Feiertag zur gefälligen Benutzung auf dem Platz
am „Rheinbeck“ aufgestellt.

Um gütigen Bespruch bittet

Jakob Husar.

4 eck. und 6 eck. Drahtgeflecht

Binde-, Spann- und Stacheldraht zu Fabrikpreisen

sowie

Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Körbe, Düng-, Fütter-, Grab-
und Steingabeln, Stiele u. s. w.

empfehlst billigt

H. Wachsmuth.

Schöne vier Wochen alte

Ferkel

hat zu verkaufen.

„Förster-Sägewerk“,
Seisenhahn.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel
(englische Rasse) zu verkaufen.
Biebricherstraße 35.

Nur frischen leimfähigen

Garnen

von der Firma H. Mollath, Wies-
baden, Michelsberg 14 empfiehlt
Friedr. Steinmetz,
Römergasse.

Eine schöne Wohnung

von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie
eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche
und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.

Mühlgasse 8 (Eispart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich M. 10.50.

Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61)

3-Zimmerwohnung

Gas, elektr. Licht, zu vermieten, Wilhelm-
str. 29, zu erfragen bei Seibel 2. Et.

2 Zimmer und Küche

sofort billig zu vermieten. Obergasse 68.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6,
nahe Haltestelle der Elektr. ist im Hinter-
haus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise
billig zu vermieten. Näheres bei Adam
Schneider, Vorderhaus part. im Abbruch.

Schöne 2—3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rheinstraße 53.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne

2-Zimmerwohnungen

sowie eine schöne

Dachstockwohnung

nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Hudw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Feldstraße 4.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten.

Kirchgasse 25, Laden.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör, monatlich 15 M., auf 1. April

zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Näh. daselbst bei Aug. Wagner.

2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. April oder später zu

vermieten. Obergasse 73 bei H. Martin.

Biebricherstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße

sind auf 1. Mai

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör zu vermieten. Näheres

Mühlgasse 3.

3 große Zimmer und Küche

mit Abbruch im ersten Stock nebst Zubehör

zu vermieten. Näheres bei August Wurstet

Taunusstraße 6.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock bis 1. April zu

vermieten, sowie eine

schöne Dachwohnung

bestehend aus 2 Zimmer und Küche per

sofort. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im

Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine

2-Zimmerwohnung mit Balkon

und Zubehör sowie eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung

zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

